

Das Manifest des Mahdis

Das Manifest des Mahdis

Von Aba Al-Sadiq Abdullah Hashem

© 2024 Abdullah Hashem

Alle Rechte vorbehalten. Alle Teile dieser Veröffentlichung dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers in jeglicher Form oder mit jeglichen elektronischen oder mechanischen Mitteln reproduziert, verbreitet oder übertragen werden, einschließlich in Fällen von kurzen Zitaten in kritischen Rezensionen und anderen nichtkommerziellen Verwendungen, die durch das Urheberrecht gestattet sind. Dieses Manifest darf in keiner Weise geändert, verändert oder verfälscht werden. Dieses Manifest darf nicht verkauft werden.

Erste Ausgabe: Oktober 2024

Die Ahmadi-Religion des Friedens und des Lichts

www.theahmadireligion.org

An alle unterdrückten Menschen auf der Welt …

An die Armen …

An die Waisen …

An die Witwen…

An die Ausgeschlossenen der Gesellschaft …

An die Rechtschaffenen, die eine Veränderung wollen …

Die Macht zur Veränderung liegt in euren Händen.

Einleitung

Das jüdische Volk wartet seit 2600 Jahren auf das Erscheinen des Messias zur Etablierung von Gerechtigkeit auf Erden. Die Buddhisten warten seit 2500 Jahren auf die Ankunft von Maitreya, der die Welt erleuchten und das reine Dharma lehren soll. Die Christen warten seit über 2000 Jahren auf die Rückkehr Jesu. Die Muslime warten seit 1400 Jahren auf das Erscheinen des Mahdis. Und ob er jetzt erscheint oder erschienen ist – je nachdem, welcher Religion man angehört (denn die Christen glauben, dass der jüdische Messias erschienen ist) – die Etablierung von Gerechtigkeit auf Erden oder eines gerechten Gottesstaates kann kein Mensch allein schaffen. Vielmehr erklärt Gott selbst, dass selbst Er den Zustand eines Volkes nicht ändert, bis sie ändern, was mit ihnen selbst ist (Heiliger Qur'an 13:11).[1] Daher beginnt Veränderung mit uns, Gerechtigkeit und Gleichheit beginnen mit uns, und ein gerechter Gottesstaat oder eine Welt ohne Leiden wird niemals möglich sein, bis wir Gerechtigkeit und Gleichheit untereinander schaffen. In diesem Manifest werden wir unsere Überzeugungen darlegen, unsere Ziele schildern und den effektivsten Plan zum Aufbau eines gerechten Gottesstaates auf Erden darlegen. Den Rest überlassen wir den Gläubigen, damit sie diesem Aufruf Taten folgen lassen. Wahrlich, was euch versprochen wurde, ist eingetroffen.

---

[1] Der Heilige Koran, Kapitel 13 (Ar-Rad), Vers 11

Kapitel 1: Einen Anführer finden

Jede Stadt, jeder Landkreis, jeder Staat, jedes Land, jedes Unternehmen, jede Organisation, jede Stiftung, jede Bewegung, Revolution, Gemeinschaft und Gesellschaft braucht einen Anführer, sonst ist sie zum Scheitern verurteilt.

Ein erst kürzliches Beispiel kommt uns vor Augen, wenn wir an den Arabischen Frühling 2011 denken. Ich war ein Jugendlicher, der an der Front der ägyptischen Revolution kämpfte und mein Leben riskierte, um den ägyptischen Diktator Mohammed Hosni Mubarak zu stürzen. Ich kampierte auf dem Tahrir-Platz, wurde von Regierungsagenten und ägyptischen Polizeikräften angegriffen, bin Kugeln ausgewichen und war in tödliche Kämpfe verwickelt. Ich wurde verhaftet und gefoltert. Am Ende haben wir gewonnen. Das ägyptische Volk hat gewonnen, und die Macht des Volkes hat die Geschichte verändert, und der alte Pharao musste gehen. Ähnlich wie in der Geschichte von Moses hätte der alte Pharao Hosni Mubarak von den zehn Plagen heimgesucht werden können und hätte trotzdem seinen Thron nicht aufgegeben – aber gegen die Macht und den Willen des Volkes hatte er keine Chance. Und doch, als alles gesagt und getan war und sich der

Staub legte und der Klang des Jubels, des Gelächters und der Freude verstummt war, blieb die Revolution, die den Pharao stürzte, ohne einen Moses zurück. Ohne einen Anführer, dem sie folgen konnten, wurde die ägyptische Revolution schließlich von der Muslimbruderschaft gestohlen, einer bösen islamischen Organisation, die sich lange gegen die ägyptische Regierung gestellt hatte. Das Volk hatte die Wahl, für den Kandidaten der Muslimbruderschaft, Mohammed Mursi, oder für einen Kandidaten aus den Überresten des ehemaligen Regimes, Ahmed Schafik, zu stimmen. Die Begeisterung für den Wandel begann zu schwinden, Mursi kam an die Macht und für Ägypten begann ein neues Kapitel, das schlimmer war als das vorherige. Dies war in der Tat die Erfüllung der Prophezeiung des Propheten Mohammed (FSMIUSF), die besagte: „*Es wird keine Zeit über euch kommen, außer dass die darauf folgende schlimmer ist als die vorhergehende.*"[2]

Und tatsächlich wurde es danach noch schlimmer, als Abdel Fatah El-Sisi, ein Militärkommandant, einen Putsch gegen den Diktator Mohammed Mursi anführte und 2014 an die Macht kam. Seitdem ist er an der Macht und hat das Land Ägypten in Chaos und Dunkelheit geführt. Die Ägypter sagen bis heute: „*Wenn wir doch nur einen Anführer für die Revolution gehabt hätten - das war unser einziger Fehler.*" Die Menge, die sich

---

[2] Sahih Al-Bukhari, Al-Bukhari, das Buch der Versuchungen (Kitab Al-Fitan), Hadith Nr. 7068

ohne Anführer bewegte, war wie ein Körper, der ohne Kopf umherläuft. Ohne einen geeigneten Anführer sind die Menschen gezwungen, zwischen Ungeeigneten zu wählen. Das Merkmal jeder wirklich erfolgreichen Nation ist, von den Besten ihrer Leute geführt zu werden. Aber wie findet man heraus, wer am besten für die Führung geeignet ist? Können die Menschen tatsächlich bestimmen, wer am besten für die Führung geeignet ist? Wir haben gesehen, wie die Wahl des Volkes zum Aufstieg einiger der schlimmsten Tyrannen der Welt führte, wie Benito Mussolini und Adolf Hitler. Für diejenigen, die an Gott glauben, insbesondere an den Gott des Judentums, Christentums und Islams, ist die Wahl des Volkes irrelevant, wenn es um einen Anführer geht. Tatsächlich sind Wahlen streng verboten.

In der hebräischen Bibel wird Gott wütend auf die Israeliten und ist der Ansicht, dass sie ihn zurückgewiesen haben, als sie beschlossen, ihren eigenen Anführer auszuwählen. „*Da versammelten sich alle Ältesten Israels und kamen nach Rama zu Samuel und sprachen zu ihm: 'Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen. So setze nun einen König über uns, der uns richte, wie ihn alle Völker haben.' Das missfiel Samuel, dass sie sagten: 'Gib uns einen König, der uns richte.' Und Samuel betete zum Herrn. Aber der Herr sprach zu Samuel: 'Gehorche der Stimme des Volks in allem, was sie zu dir*

gesagt haben; denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich, dass ich nicht mehr König über sie sein soll.'"[3]

Auch in den Evangelien wird deutlich, dass die Menschen nicht die Fähigkeit haben, richtig für sich selbst zu wählen, denn als sie die Wahl zwischen ihrem Erlöser und einem Verbrecher hatten, wählten sie den Verbrecher statt ihres eigenen Königs und des Messias. *„Sie hatten damals einen berüchtigten Gefangenen namens Barabbas. Als sie sich nun versammelt hatten, sagte Pilatus zu ihnen: ‚Wen wollt ihr, dass ich ihn für euch freilasse, Barabbas oder Jesus, den man Christus nennt?' … Die Hohenpriester und Ältesten überzeugten das Volk, um Barabbas zu bitten und Jesus zu vernichten."*[4]

Auch im Koran heißt es: *„Und wenn du den meisten derer, die auf der Erde sind, gehorchst, werden sie dich vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Mutmaßungen, und sie lügen nur."*[5]

Imam Ali (FSMI) sagte: *„Hasst den Weg der Wahrheit nicht nur, weil wenige ihn einschlagen."*[6]

Und so sehen wir, dass der Weg der Wahrheit und Rechtschaffenheit von der Mehrheit nicht eingeschlagen wird und die Herrschaft der Menge oder des Pöbels, wie Sokrates (FSMI) sagte, immer zur Tyrannei führen wird.

---

[3] Die Heilige Bibel, Buch 1 Samuel, Kapitel 8, Verse 4-7

[4] Die Heilige Bibel, Matthäus, Kapitel 27, Verse 16-17, 20

[5] Der Heilige Koran, Kapitel 6 (Al-Anam), Vers 116

[6] Bihar Al-Anwar, Al-Allamah Al-Majlisi, Band 67, Seite 72

Wie Sokrates es ausdrückt: *„Und wenn dieser schädliche Haufen und seine Anhänger zahlreich werden und fühlen, daß sie Kraft haben, dann wählen sie sich von sich aus, unterstützt durch die Torheit des Volkes, einen Führer, in dessen Seele die meiste Tyrannenart steckt, und krönen ihn zu ihrem Tyrannen.”*[7]
Der Anführer für die Gläubigen und die rechtschaffene Bewegung, die Gottes Gunst sucht, darf also nicht vom Volk gewählt werden, sondern wird von Gott selbst gewählt und ernannt. Die Menschen können nur dem Anschein nach urteilen, während Gott in der Lage ist, einen Anführer auf Grundlage seines Inneren oder seines Herzen auszuwählen. *„Aber der Herr sprach zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und nicht auf seinen hohen Wuchs; ich habe ihn verworfen. Denn der Herr sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.”*[8]
Ein Anführer, der anhand dessen ausgewählt wird, was in seinem Herzen ist und nicht anhand dessen, was aus seinem Mund kommt, ist ein Anführer, der alle Eigenschaften verkörpert, die ein guter Anführer braucht: Ehrlichkeit, Integrität und Einfühlungsvermögen. Ein von Gott erwählter Anführer bringt auch andere Vorteile mit sich, denn ein von Gott erwählter Anführer, der von seinem Volk als von Gott

---

[7] Die Republik, Plato, Buch IX, klassische Übersetzung von Friedrich Schleiermacher

[8] Der Heilige Bibel, Buch 1 Samuel, Kapitel, 16, Vers 7

ernannt anerkannt wird, ist in der Lage, sein Volk wirklich zu vereinen, denn jeder, der es wagt, sich ihm zu widersetzen, widersetzt sich Gott, dem Allmächtigen. Aufgrund der enormen Macht, die so ein Anführer haben würde, bleibt die Befürchtung, dass eine Person, die nicht von Gott ernannt wurde, in eine solche Position aufsteigen kann. Aus diesem Grund braucht Gott einen Weg, diese Person eindeutig zu ernennen. Tatsächlich gibt es eine Möglichkeit, die Identität dieser von Gott ernannten Person zu erkennen und zu bestätigen.

Das Testament:

Am Anfang war es Gott, der Adam ernannte, und im Koran sagt Er ganz klar: „*Wahrlich, ich werde einen Kalifen auf Erden einsetzen.*"[9] Gott machte klar, dass Er derjenige ist, der den Anführer auswählt, und Er machte auch klar, wen Er auswählte. Die Engel mussten sich danach vor Adam niederwerfen oder ihm gehorchen. Nach der Ernennung Adams (FSMI) interagierte Gott mit der Menschheit durch seinen ernannten Kalifen oder Gesandten, beginnend mit Adam (FSMI). Die Erzählungen machen deutlich, dass Adam (FSMI) in seinem Testament die Namen seiner Nachfolger bis zur Zeit Noahs (FSMI) benannte und so den heiligen Willen

[9] Der Heilige Koran, Kapitel 2 (Al-Baqarah), Vers 30

Gottes und die Namen der von Gott ernannten Herrscherkette an die Menschheit weitergab.

Abi Abdullah (FSMI) sagte: *„Kain näherte sich Seth (FSMI) und sagte zu ihm: ‚Mein Vater gab dir von dem Wissen, das er besaß, und ich war älter als du und hatte mehr Anrecht auf dieses Wissen als du. Aber weil ich seinen Sohn ermordete, wurde er wütend auf mich und zog dich mit diesem Wissen mir vor. Ich schwöre bei Gott, wenn du irgendetwas von dem Wissen erwähnst, das du von deinem Vater geerbt hast, um vor mir anzugeben und so zu tun, als wärst du besser, werde ich dich töten, wie ich deinen Bruder getötet habe.' Seth verbarg alles, was er wusste, [und dies wird so bleiben], bis die Herrschaft Kains zu Ende geht. Aus diesem Grund praktizieren wir Verheimlichung (Taqiya), denn wir haben ein Beispiel im Sohn Adams. Seth erzählte seinem Sohn im Verborgenen vom Bund, und da Seth das Testament an seinen Sohn weitergab, ist es Gottes Gebrauch (Sunnah), das Wissen von Gelehrtem zu Gelehrtem weiterzugeben. Jedes Jahr öffneten sie das Testament an einem bestimmten Tag und sprachen darüber, wie ihr Vater ihnen eine Prophezeiung und frohe Botschaft über die Ankunft Noahs (FSMI) gab."*[10]

So ernannte Gott Adam (FSMI), und Adam (FSMI) teilte den Menschen die Ernennung seiner Nachfolger von Seth bis Noah (FSMI) mit, indem er ihre Namen in sein Testament schrieb.

---

[10] Bihar Al-Anwar, Al-Allamah Al-Majlisi, Band 11

So sehen wir, wie die Propheten, Boten und von Gott ernannten Figuren in der hebräischen Bibel, den Evangelien, dem Koran und den Überlieferungen ihre Nachfolger immer in ihrem Testament ernannten. Wir sahen, wie Moses (FSMI) in seinem letzten Testament Josua, den Sohn Nuns (FSMI) ernannte und die frohe Botschaft von Jesus (FSMI) verkündete. Wir sahen, wie Jesus (FSMI) von Propheten wie Jesaja und Johannes dem Täufer (FSMI) ernannt wurde, und wir sahen, wie Jesus (FSMI) in seinem Testament auch seinen eigenen Nachfolger ernannte, Simon Petrus (FSMI).

Jesus sagte zu Simon Petrus: *„Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben. Was immer du auf Erden binden wirst, wird auch im Himmel gebunden sein, und was immer du auf Erden lösen wirst, wird auch im Himmel gelöst sein."*[11]

Wir hören, wie Jesus (FSMI) die frohe Botschaft von der Ankunft Mohammeds (FSMIUSF) verkündet, des versprochenen zweiten Parakleten oder Trösters: *„Und (erinnere daran,) als Jesus, der Sohn der Maria, sagte: ‚O Kinder Israels, ich bin Allahs Gesandter an euch, bestätigend, was von der Thora vor mir war, und bringend die frohe Botschaft von einem Gesandten, der nach mir kommen wird, dessen Name Ahmed ist.'"*[12]

Auch der Prophet Mohammed (FSMIUSF) diktierte wiederum, bevor er diese Welt verließ, auf seinem Sterbebett an Imam Ali

---

[11] Die Heilige Bibel, Matthäus, Kapitel 16, Vers 19

[12] Der Heilige Koran, Kapitel 61 (As-Saf), Vers 6

(FSMI) sein Testament, mit dem er ein göttliches Versprechen gab und erklärte, dass derjenige, der daran festhält, niemals vom rechten Weg abkommen würde: *„Als der Prophet schwer krank war und der Tod nahte, während einige Männer im Haus waren, darunter Umar Ibn Al-Khattab, sagte der Prophet: ‚Kommt her, ich will euch ein Schriftstück diktieren, nach dem ihr nie in die Irre gehen werdet.' Daraufhin sagte Umar: ‚Der Prophet ist von der Krankheit überwältigt, und ihr habt den Koran. Das Buch Allahs genügt uns.'"*[13]

Einige Nächte später, in der Nacht seines Todes, sagte der Prophet: *„‚Oh Vater von Al-Hassan, bring mir einen Stift und ein Blatt Papier', und der Gesandte Allahs (FSMIUSF) diktierte seinen Willen, bis er zu dieser Position kam, wo er sagte: ‚Oh Ali, nach mir werden zwölf Imame kommen und nach ihnen werden zwölf Mahdis kommen. Du, oh Ali, bist der erste der zwölf Imame. Allah der Erhabene hat dich in Seinen Himmeln Ali Al-Mortadha (Ali der Zufriedene), Amirul Mo'mineen (der Befehlshaber der Gläubigen), Al-Siddiq Al-Akbar (der größere Wahrhaftige), Al-Farouq Al-A'tham (der größere Richter und Unterscheider zwischen Wahrheit und Lüge), Al-Ma'moun (der Vertrauenswürdige) und Mahdi (der Rechtgeleitete) genannt. Diese Namen dürfen niemand anderem als dir zugeschrieben werden. Oh Ali, du bist mein Stellvertreter/Vormund über meine Familie, ihre Lebenden und ihre Toten, und über meine Frauen: Wem auch immer du zustimmst, sie wird mich morgen finden,*

---

[13] Sahih Al-Bukhari, Al-Bukhari, Buch der Geduld, Kapitel 17, Hadith Nr. 5669

und von wem auch immer du mich scheidest, ich bin unschuldig an ihr. Ich werde sie am Tag der Auferstehung nicht sehen und sie wird mich nicht sehen. Und du bist mein Nachfolger (Khalifa) für meine Nation nach mir. Wenn der Tod dich ereilt, übergebe es meinem Sohn Al-Hassan, dem Gerechten und Barmherzigen. Wenn dann der Tod ihn ereilt, übergebe er es meinem Sohn Al-Hussein, dem Märtyrer, dem Reinen und Ermordeten. Wenn der Tod ihn ereilt, lasse es ihn an seinen Sohn übergeben, dem Meister der Anbeter, Dhul Thafant (der mit der harten Haut an den Knien) Ali. Wenn der Tod ihn ereilt, lasse es ihn an seinen Sohn übergeben, Mohammed Al-Baqir (dem Offenbarer des Wissens). Wenn der Tod ihn ereilt, lasse es ihn an seinen Sohn übergeben, Ja'far Al-Sadiq (dem Wahrhaftigen). Wenn der Tod ihn ereilt, lasse es ihn an seinen Sohn übergeben, Musa Al-Kadhim (dem Geduldigen). Wenn der Tod ihn ereilt, lasse ihn es an seinen Sohn übergeben, Ali Al-Ridha. Wenn der Tod ihn ereilt, lasse ihn es an seinen Sohn übergeben, Mohammed Al-Thiqa Al-Taqqi (dem Vertrauenswürdigen, dem Gottesfürchtigen). Wenn ihn der Tod ereilt, soll er es seinem Sohn, Ali Al-Nasih (dem Berater) übergeben. Wenn ihn der Tod ereilt, soll er es seinem Sohn, Al-Hassan Al-Fadhil (dem Verdienstvollen) übergeben. Wenn ihn der Tod ereilt, soll er es seinem Sohn, Mohammed, dem Beschützer der Familie Mohammeds, übergeben, Friede sei mit ihnen. Dies sind die zwölf Imame. Dann wird es nach ihm zwölf Mahdis geben, also soll er es seinem Sohn, dem Ersten der Nahestehenden, übergeben. Wenn ihn der Tod ereilt, soll er es

seinem Sohn übergeben, dem Ersten der Nahestehenden. Er hat drei Namen: Einen wie meinen und den meines Vaters, und zwar Abdullah (Diener Gottes), und Ahmed (der Gelobte), und der dritte Name ist Al-Mahdi (der Rechtgeleitete), und er ist der Erste der Gläubigen."[14]

Da haben wir also die klar definierte Methode zur Ernennung eines von Gott ernannten Anführers: Ihre Namen wurden zuvor im Testament der Propheten und Gesandten erwähnt. Wenn ein Anführer keinen Beweis dafür hat, dass sein Name zuvor von einem von Gott ernannten Propheten, Gesandten oder Imam genannt wurde, kann er nicht vom Volk als Anführer gewählt werden, weil er nicht von Gott ernannt wurde. Das ist der erste Eignungstest, den er bestehen muss, denn alle von Gott ernannten Anführer wurden von Gott durch ihre Vorgänger erwähnt.

Das Wissen:

Das zweite Kriterium für einen von Gott ernannten Anführer ist, dass er göttliches Wissen besitzt. Das ist Wissen, das andere nicht haben: Von Gott gegebenes Wissen und Weisheit. Adam (FSMI) wurde, nachdem er von Gott ernannt worden war, angewiesen, den Engeln ihre Namen mitzuteilen und allem in der Welt der Schöpfung Namen zu geben.

---

[14] Ghaybat Al-Tusi, Al-Shaikh Al-Tusi, Band 1, S. 174

„Und Er lehrte Adam die Namen aller Dinge, dann stellte Er sie den Engeln vor und sagte: ‚Nennt mir die Namen dieser, wenn ihr wahrhaftig seid.' Sie sagten: ‚Gepriesen seist Du! Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast. Wahrlich, Du bist der Allwissende, der Allweise.' Er sagte: ‚O Adam, nenne ihnen ihre Namen.' Und als Adam ihnen ihre Namen nannte, sagte Er: ‚Habe ich euch nicht gesagt, dass Ich das Wissen des Himmels und der Erde kenne? Und Ich weiß, was ihr offenbart und was ihr verborgen haltet.'"[15] *Und in der Thora heißt es: „Und Adam gab allem Vieh und den Vögeln des Himmels und jedem Tier des Feldes Namen."*[16]

Die Person, die von Gott ernannt wurde, erhält also eindeutig Wissen von Gott und weiß das, was alle anderen nicht wissen.

Abi Abdullah (FSMI) wurde einst gefragt: *„‚Woran erkennt man den Gefährten der Sache?' Die Antwort lautete: ‚Man erkennt ihn an seiner Ruhe, seiner Würde, seinem Wissen und seiner Willenskraft.'"*[17]

Das Wissen, das diese von Gott bestimmte Person besitzen muss, ist nicht unbedingt Wissen über weltliche Wissenschaften. So wird beispielsweise nicht erwartet, dass sie ein Alleskönner, der beste Biologe, der beste Physiker und der beste Architekt ist. Vielmehr handelt es sich bei dem Wissen um Wissen über Religion und das unsichtbare,

---

[15] Der Heilige Koran, Kapitel 2 (Al-Baqarah), Verse 31-33

[16] Die Heilige Bibel, Buch Genesis, Kapitel 2, Vers 20

[17] Bihar Al-Anwar, Al-Allamah Al-Majlisi, Band 25, S. 138

spirituelle Wissen. Imam Ali (FSMI) sagte: „*Oh Leute, fragt mich, bevor ihr mich verliert. Seht! Ich kenne die Pfade des Himmels besser als die Pfade der Erde.*"[18]

Imam Ali (FSMI) sagte hier, dass er sich in den spirituellen Wissenschaften besser auskennt als in den materiellen weltlichen Wissenschaften. Spirituelle Wissenschaft umfasst das Wissen um Gottes Rechtsprechung und Gesetze, sowie das Wissen über die Propheten, Boten und Engel. Und Teil des spirituellen Wissens ist das Wissen über die Seelen: wer gut und wer böse ist, wer schwach und wer stark ist, wer Recht und wer Unrecht hat, wer schuldig und wer unschuldig ist, wer für eine bestimmte Aufgabe geeignet ist und wer nicht, wer Glauben hat und wer seinen Unglauben verbirgt.

Jesus (FSMI) konnte derartiges Wissen demonstrieren: „*Als Jesus ihren Unglauben spürte, sagte er: ‚Wer sind meine Helfer (auf dem Weg) zu Allah?' Die Jünger sagten: ‚Wir sind Allahs Helfer. Wir glauben an Allah, und bezeuge, dass wir (Ihm) ergeben sind.'*"[19]

Obwohl sie also ihren Glauben bekundeten, wusste Jesus, was in ihren Herzen war. Die Propheten David und Salomon (FSMI) herrschten auf Basis ihres göttlichen Wissens und sie richteten die Menschen dementsprechend, und der Qa'im herrscht als solcher durch sein göttliches Wissen, das ihm vom Heiligen Geist gegeben wurde. Ammar As Saabati

---

[18] Mizan Al-Hikma, Mohammed Al-Reyshahri, Band 2, S.1218

[19] Der Heilige Koran, Kapitel 3 (Aal Imran), Vers 52

berichtete: *„Ich fragte Abu Abdullah: ‚Auf welcher Grundlage werdet ihr herrschen, wenn ihr zum Herrscher ernannt werdet?' Er antwortete: ‚Nach der Herrschaft Allahs und der Herrschaft Davids. Und wenn wir mit einer Situation konfrontiert werden, die wir nicht lösen können, wird Gabriel es uns offenbaren.'"*[20]
Andere Erzählungen besagen, dass der Qa'im urteilt, ohne nach Beweisen oder Belegen zu fragen. Er wird nach dem Wissen regieren und richten, das Gott direkt in sein Herz eingibt. Das Wissen, das den Gefährten des Testaments begleitet, ist göttlicher Natur - ein Wissen, das dem von Gott ernannten Individuum ermöglicht, gerecht über die Menschen zu urteilen und die richtigen Personen in die passenden Positionen zu bringen, ähnlich wie der Philosophenkönig in Platons 'Republik'.

Das Banner:
Das dritte Kriterium, anhand dessen man sicher sein kann, dass eine Person wirklich von Gott berufen wurde - nachdem man gehört hat, dass ihr Name im Testament eines früheren Propheten, Gesandten oder Imams erwähnt wurde und bestätigt hat, dass diese Person tatsächlich weise ist und über unvergleichliches Wissen verfügt - ist das Banner, das sie trägt. Jeder Anführer, Herrscher oder König hisst ein Banner. Jedes Adelshaus hat ein Hausbanner. Auch jede Sportmannschaft, Organisation oder Firma hat ein Logo,

[20] Al-Kafi, Al-Shaikh Al-Kulayni, Band 1, S. 398

Banner oder Motto, mit dem sie sich identifiziert. Dasselbe gilt für den von Gott ernannten Kalifen. Sein Banner und Slogan lautet: „Allah gebührt die Treue." Das bedeutet, dass er zu der Idee der Souveränität Gottes aufruft, zur Idee, dass nur Gott den Anführer ernennen kann, dass nur Gott die Autorität und Fähigkeit hat, den Herrscher auszuwählen, und dass jeder von Gott ernannte Prophet, Gesandte und Imam als Herrscher oder König gesandt wurde. „*Und Wir haben keinen Gesandten gesandt, ohne dass ihm mit Allahs Erlaubnis gehorcht würde.*"[21] Und tatsächlich, wenn man in die Thora, die Bibel und den Koran schaut, sehen wir deutlich, dass Gott immer die Herrscher ernannte, und sein Zorn über die Menschen kam, wenn sie sich weigerten, dem Herrscher zu gehorchen und sich stattdessen ihre eigenen Herrscher und Anführer aussuchten. Gott ernannte Adam und gab ihm die Autorität über das Land. Gott ernannte Noah und gab ihm die ganze Erde. Gott ernannte Abraham und gab ihm ein Land, über das er herrschen sollte. Gott ernannte Moses und ließ ihn sein Volk aus den Fängen des falschen Anführers, des Pharaos, befreien und es in das gelobte Land führen. Gott machte Moses, Aaron, Josua und die Richter, die ihnen folgten, zu Herrschern über die Israeliten. Gott ernannte Samuel, David, Salomon und Jesus zu Oberhäuptern der Israeliten. Er sandte Jesus als König, dem gehorcht werden sollte, doch das Volk entschied sich, ihn zu kreuzigen und ihn als König

[21] Der Heilige Koran, Kapitel 4 (Al-Nisa), Vers 64

abzulehnen. Gott ernannte Mohammed und die Imame zu Herrschern über die Nation der Muslime, und doch töteten und lehnten die Muslime sie ab und nahmen Abu Bakr, Umar, Uthman, die Umayyaden und die Abbassiden zu ihren Herrschern und Königen. Der von Gott eingesetzte Gesandte oder Anführer führt die Menschen immer wieder zum Testament und zum wahren Kern des Islam zurück – zur Unterwerfung unter den von Gott bestimmten Anführer oder Herrscher, so wie sich einst die Engel vor Adam niederwarfen und ihm gehorchten. Der von Gott eingesetzte Herrscher oder Anführer wird zum Kompass und Unterscheidungsmerkmal, anhand dessen die Menschen erkennen, wer gut und wer böse ist, wer ein Engel und wer ein Teufel ist. Denn alle, die sich vor dem von Gott eingesetzten Anführer niederwerfen, ihm gehorchen und ihn als Leitfigur annehmen, sind wie die Engel, die Adams Ernennung anerkannten. Alle, die den von Gott eingesetzten Anführer aus Hass und nicht aus Unwissenheit ablehnen, sind wie Satan, der ihn ablehnte und dachte, er sei besser.

Zusammengefasst: Wenn ein Mann kommt, das Testament beansprucht, Wissen vorzeigt und zur Souveränität Gottes aufruft, dann spricht er die Wahrheit. Kommt jedoch ein Mann und fordert ein anderes Herrschaftssystem für die Nation der Gläubigen ein – beispielsweise ein System, das es den Menschen erlaubt, ihren eigenen Anführer in irgendeiner Form zu wählen oder zu ernennen, sei es durch Demokratie,

Kommunismus, Monarchie oder ein anderes System – dann ist diese Person ein Samiri, ein falscher Prophet, ein Antichrist. Die Überlieferungen besagen, dass das Banner von Mohammed und Ali (FSMI) auf den Qa'im übergeht und auf dem Banner des Qa'ims steht: „Die Treue gehört Allah."

Kapitel 2: Ein Bündnis schließen

Wir glauben, dass diese drei Kriterien auf jeden von Gott ernannten Propheten, Gesandten, Richter, König und Imam seit der Zeit Adams (FSMI) bis heute zutreffen. Wir glauben, dass Adam (FSMI) sein Testament verfasste und darin die Namen aller von Gott ernannten Nachfolger bis Noah (FSMI) erwähnte. Dies liegt daran, dass Adam (FSMI) mit dem ersten Bund Gottes, der ersten Rechtsprechung und dem ersten Gesetz Gottes sowie den ersten Geboten kam. Alle Nachfolger von Adam bis Noah folgten dem Gesetz und dem Weg Adams (FSMI).Dann brachen die Menschen den Bund, den Adam (FSMI) geschlossen hatte, und zogen damit den Zorn Gottes auf sich. Sie wurden durch die Flut vernichtet. Noah (FSMI) schloss danach einen zweiten Bund und brachte eine neue Rechtsprechung sowie ein neues Gesetz. Vor seinem Tod verfasste er ein Testament, in dem er die Namen aller seiner Nachfolger bis hin zu Abraham (FSMI) aufführte. Dasselbe

passiert danach wieder: alle zwischen Noah (FSMI) und Abraham (FSMI) folgen dem Gesetz und den Wegen Noahs (FSMI), bis die Menschen den zweiten Bund brechen und eine Strafe über sie kommt, diesmal in Form der Sprachverwirrung. Abraham (FSMI) schließt einen dritten Bund und kommt mit einem neuen Gesetz und einer neuen Rechtsprechung und erwähnt seine Nachfolger bis hin zu Moses (FSMI). Dasselbe passiert wieder, und die Geschichte wiederholt sich, und die Menschheit bricht ihren Bund mit Gott, und eine Strafe folgt.

Moses (FSMI) schließt einen vierten Bund und schreibt vor seinem Tod ein Testament, in dem er die Namen aller seiner Nachfolger von Josua bis Jesus (FSMI) festlegt. Und dasselbe geschieht, und Jesus (FSMI) kommt mit dem fünften Bund und einer neuen Rechtsordnung, und dasselbe geschieht, und er schreibt sein Testament und erwähnt alle Nachfolger zwischen sich und Mohammed (FSMIUSF). Und dasselbe geschieht, und Mohammed (FSMIUSF) wird mit einem sechsten Bund und einem neuen Satz von Gesetzen und Regeln ausgesandt. Und dasselbe geschieht erneut: Die muslimische Nation bricht den sechsten Bund durch die Ermordung der Familie Mohammeds (FSMIUSF) und durch die Beseitigung sowie Inhaftierung aller von Gott ernannten Führer, die in seinem Testament erwähnt werden. Die Muslime haben den Zorn Gottes auf sich gezogen, und eine Strafe wurde über sie verhängt. Zudem steht eine weitere

Strafe bevor, die für ihr Vergehen gegen Gott und ihre Unterdrückung Mohammeds und seiner Familie verhängt werden wird. Und der Mahdi wurde mit einem siebten Bund und Botschaft ausgesandt. Dies wird in den Erzählungen deutlich, die besagen, dass zur Zeit des Mahdi der Islam verloren gehen würde und die Gelehrten und Rechtsgelehrten die schlimmsten aller Geschöpfe sein würden und dass der Mahdi oder der Qa'im zu einem neuen Buch und einer neuen Angelegenheit aufrufen würden.[22]

Wie alle vorherigen Bündnisse ist auch dieses mit einer neuen Rechtsprechung und einem neuen Gesetz verbunden. Die Mitgliedschaft in diesem Bündnis definiert, ob eine Person gläubig ist oder nicht, und bestimmt, ob sie gerettet wird. Der Glaube an den Propheten Mohammed (FSMIUSF) ist irrelevant, wenn man dieses siebte Bündnis nicht akzeptiert und dem Qa'im sowie seinen Nachfolgern, die im Testament des Propheten Mohammed (FSMIUSF) erwähnt werden, nicht die Treue schwört. Wir glauben, dass der Prophet Mohammed (FSMIUSF) sehr deutlich gemacht hat, wer seine Nachfolger sind. In seinem Testament, das wir zuvor erwähnten, hat er die Namen von zwölf Imamen genannt, angefangen mit Imam Ali (FSMI) bis hin zu Imam Mahdi Mohammed, Sohn von Al-Hassan Al-Askari (FSMI). Sie alle sind auf die Erde gekommen, und außer ihnen hat kein Mensch behauptet, sie zu sein, oder

---

[22] Al-Kafi, Al-Shaikh Al-Kulayni, Band 8, S. 308; Kitab Al-Ghayba (Buch der Verborgenheit), Al-Numani, Band 1, S. 236

behauptet, ihr Name sei im Testament des Propheten Mohammed erwähnt worden. So erwähnte der Prophet Mohammed (FSMIUSF) die Namen der ersten drei Mahdis: Abdullah, Ahmed und der dritte Name war Al-Mahdi. In den 1400 Jahren seit der Abfassung des Testaments hat niemand außer mir, Abdullah Hashem, behauptet, Abdullah zu sein. Außer Ahmed Al-Hassan hat niemand behauptet, Ahmed zu sein. Sowohl Abdullah als auch Ahmed haben göttliches Wissen gezeigt, das von Tausenden von Menschen bezeugt wurde. Wir sind die einzigen in der heutigen Zeit, die zur Idee der Souveränität Gottes aufrufen. Jeder andere sogenannte muslimische Gelehrte oder Anführer, ob Sunnite oder Schiite, hat zu Wahlen oder Gehorsam gegenüber dem tyrannischen König ihres Landes oder ihrer Region aufgerufen oder zu etwas anderem als dem Testament des Propheten Mohammed (FSMIUSF).

Dies macht uns einzigartig und wahrhaftig in unserem Anspruch und zu den von Gott bestimmten Nachfolgern unserer Zeit, den einzigen rechtmäßigen Erben der Propheten, Gesandten und Imame. Wir bringen genau dieselben Beweise und folgen derselben Sunnah oder Lebensweise wie sie. Für die Muslime sind wir das, was die zwölf Imame für den schiitischen Islam sind; wir sind für die muslimische Nation das, was der Papst für die Katholiken, der Dalai Lama für die tibetischen Buddhisten und der Messias für die Juden ist. Da wir zudem glauben, dass Jesus (FSMI) seine

Nachfolger bis Mohammed (FSMIUSF) benannt hat, sind wir der Überzeugung, dass der derzeitige Papst illegitim ist und dass die einzigen wahren Nachfolger der Propheten und Gesandten Abdullah, Ahmed und Al-Mahdi sind. Wir glauben, dass seit der Zeit Adams (FSMI) bis heute die von Gott eingesetzten Herrscher und Nachfolger kontinuierlich von Macht und Autorität verdrängt und durch Betrüger und Machtanwärtern ersetzt wurden, wie die Umayyaden und Abbasiden, die die Autorität Mohammeds und seiner Familie (FSMIUSF) an sich rissen. Das ultimative Ziel der Propheten, Gesandten und Imame bestand darin, einen gerechten Gottesstaat auf Erden zu errichten, in dem die Autorität an den von Gott ernannten König oder Herrscher zurückgegeben wird.

Abi Abdullah (FSMI) sagte: *„Wahrlich, Gott hat der Religion zwei Staaten gegeben, den Staat Adams, und das ist der Staat Gottes, und den Staat Iblis. Wenn Gott öffentlich angebetet werden will, ist das im Staat Adams, und wenn Gott im Verborgenen angebetet werden will, ist das im Staat Iblis."*[23]

Er sagte auch: *„Unsere Schiiten werden im Staat des Truges nichts haben außer Lebensunterhalt. Geht nach Osten, wenn ihr wollt, oder nach Westen, ihr werdet mit nichts anderem versorgt werden als mit Lebensunterhalt."*[24]

---

[23] Al-Kafi, Al-Shaikh Al-Kulayni, Band 2, S. 372

[24] Al-Kafi, Al-Shaikh Al-Kulayni, Band 2, S. 261

Imam Ali (FSMI) sagte: *„Der Staat der Bösen ist die Prüfung der Guten."*[25]

Es gibt also einen Gottesstaat, der einst im Garten Eden existierte und wiederhergestellt wird, denn es ist Gottes Versprechen, dass der Staat Adams eines Tages zurückkehrt. Dafür haben die Propheten und Gesandten gearbeitet – auf die Wiederkehr des Garten Edens hin, durch die Hand des Qa'ims. Ein Staat, in dem Gott durch Gehorsam und Akzeptanz des von Gott ernannten Anführers und Vertreters Gottes öffentlich angebetet werden kann. Aus diesem Grund kehren alle Rechtschaffenen auf diese Erde zurück, um ihn bei diesem Ziel zu unterstützen. Und es gibt viele Erzählungen, die von der Reinkarnation der verschiedenen Gefährten, Propheten und Boten in der Zeit des Qa'ims sprechen, um ihm im letzten Kampf gegen Satan und seine Gefährten zu helfen und um ein neues Eden oder einen gerechten Gottesstaat zu errichten. Um jedoch einen gerechten Staat Gottes zu errichten, mussten wir zunächst einen Anführer finden und danach einen neuen Bund mit Gott schließen. Um diesen Bund einzugehen, müssen wir den Imam der Zeit erkennen, ihm die Treue schwören und ihm in allen Belangen gehorchen. Erst dann können wir von ihm die Religion, die neue Rechtsprechung und das neue Gesetz Gottes empfangen. Wie der Prophet Mohammed (FSMIUSF) sagte: *„Wer stirbt und keinen Treueschwur im Nacken trägt, stirbt den Tod der*

---

[25] Mizan Al-Hikma (Waage der Weisheit), Mohammed Al-Reyshahri, Band 2, S.936

Unwissenheit, und wer stirbt und den Imam seiner Zeit nicht kennt, stirbt den Tod der Unwissenheit."[26]

Religion ist also ein Mensch, und einen Bund mit Gott einzugehen oder in der Wilaya Gottes zu sein, bedeutet, dass man diesem Menschen gehorcht. Wie Imam Al-Ridha (FSMI) sagte: „*Allah sagte: ‚Die Worte ‚Es gibt keinen Gott außer Allah' sind eine Festung. Wer diese Worte sagt, ist vor Meiner Strafe geschützt.' Aber es gibt Bedingungen, und ich bin eine dieser Bedingungen.*"[27]

Demnach ist jeder von Gott eingesetzte Nachfolger eine Voraussetzung des Glaubens. Um Glauben zu erlangen, muss man die von Gott bestimmte Autorität auf Erden anerkennen. Abdullah, Ahmed und Imam Mahdi sind die Bedingungen für dieses Zeitalter. Niemand kann als Gläubiger gelten, ohne ihnen Treue zu schwören und an sie zu glauben, denn nur durch sie wird die Religion empfangen. Wenn sich die Gläubigen nun um einen gemeinsamen Anführer und eine einheitliche Religion mit eigener, einzigartiger Rechtsprechung versammeln - die dennoch die ursprüngliche Religion von Adam bis heute bleibt - entsteht eine gemeinsame Kultur innerhalb der Gemeinschaft der Gläubigen. Sie gehören nun zur Familie des Mahdi (Aal Al-Mahdi), einem vereinten Stamm, einer geistlichen Familie, die die zukünftigen Bürger des gerechten Gottesstaates bildet.

---

[26] Bihar Al-Anwar, Al-Allamah Al-Majlisi, Band 23, S. 94

[27] Bihar Al-Anwar, Al-Allamah Al-Majlisi, Band 49, S. 123

„Wer seinen Vater oder seine Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert; wer seinen Sohn oder seine Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert."[28]

[28] Die Heilige Bibel, Matthäus, Kapitel 10, Vers 37

Kapitel 3: Eine Gemeinschaft gründen

Die Gemeinschaft der Gläubigen, die den Kern der Anhänger des Mahdi (FSMI) bildet, betrachtet sich nicht nur als Mitglieder eines Glaubens, sondern als Teil einer Familie. Der Koran bestätigt dies mit den Worten: *„Die Gläubigen sind nichts anderes als Geschwister."*[29]

Die Gemeinschaft der Gläubigen betrachtet sich auch als das auserwählte Volk Gottes, denn dieses auserwählte Volk besteht aus jenen, mit denen Gott einen gültigen Bund geschlossen hat. Das sind wir, da Juden, Christen und Muslime ihre Bündnisse mit Gott gebrochen haben. Die Gemeinschaft der Gläubigen sieht sich als die wahren Kinder Israels. Der Prophet Mohammed (FSMIUSF) sagte: *„Ich bin der Diener Gottes. Mein Name ist Ahmad, und ich bin der Diener Gottes. Mein Name ist Israel, was auch immer Er ihm befohlen hat, hat Er mir befohlen, und was auch immer Er für Israel vorgesehen hat, hat Er für mich vorgesehen."*[30] Imam Al-Sadiq (FSMI) sagte auch über die Interpretation des Verses im Koran 'Oh Kinder Israels': *„Er ist speziell auf die Familie Mohammeds bezogen."*[31]

---

[29] Der Heilige Koran, Kapitel 49 (Al-Hujarat), Vers 10

[30] Bihar Al-Anwar, Al-Allamah Al- Majlisi, Band 24, S. 397

[31] Bihar Al-Anwar, Al-Allamah Al- Majlisi, Band 24, S. 397

Jetzt wissen wir also und erkennen, dass das Versprechen der Rückkehr in das gelobte Land, das in der Thora erwähnt wird, das Versprechen der Sammlung der verlorenen Stämme Israels, das in der Bibel erwähnt wird, und das Versprechen von Gottes ewigem Segen und der Übergabe der Nation Israel eigentlich von Mohammed und seinen Nachfolgern (FSMI) spricht. Sie sind es, die das Land erben werden.

In der Bibel heißt es: „*Sie waren von den zwölf Stämmen Israels, zwölftausend aus jedem Stamm: Juda, Ruben, Gad, Ascher, Naftali, Manasse, Simeon, Levi, Issachar, Sebulon, Josef und Benjamin. Danach hielt ich Ausschau, und da war eine riesige Menschenmenge - niemand konnte sie alle zählen! Sie waren aus jeder Rasse, jedem Stamm, jeder Nation und jeder Sprache, und sie standen vor dem Thron und dem Lamm, in weiße Gewänder gekleidet und hielten Palmzweige in ihren Händen*."[32]

So versammeln sich die Stämme Israels (Mohammeds Familie und die Schiiten) in den Erzählungen um den Qa'im: „*Wenn unser Qa'im (FSMI) sich etabliert, wird Allah die Menschen aus Ost und West versammeln. Diese Menschen werden an einem Ort zusammenkommen, so wie sich im Herbst die Blätter an einem Ort versammeln.*"[33] Die Gefährten, die sich um den Qa'im versammeln, sind die zukünftigen Bürger des gerechten Gottesstaates. Gott versammelt sie, wie er zuvor die Israeliten zur Zeit von Moses (FSMI) versammelt hat. Zuerst nahmen die

---

[32] Die Heilige Bibel, Das Buch der Offenbarung, Kapitel 7, Verse 4-9

[33] Moajam Hadith Al-Imam Al-Mahdi, Ali Al-Korani, Band 3, S. 100

Israeliten Moses als Anführer, dann schlossen sie durch Gehorsam ihm gegenüber einen Bund mit Gott, und dann verließen die Gläubigen Ägypten und ihr altes Leben der Sklaverei, um Moses (FSMI) zu folgen, als er sie aus den Fängen des Pharaos und durch das Meer führte. Den Gläubigen in der heutigen Zeit wird daher aufgetragen, zum Qa'im zu reisen, selbst wenn sie über Eis oder durch die Wolken reisen müssen oder sich großen Gefahren aussetzen. Ziel ist es, eine Gemeinschaft um ihn zu bilden und Teil der verheißungsvollen Nation zu werden, die er aus der Knechtschaft ins gelobte Land führen wird. Diese Aufgabe erfordert ebenso große Geduld wie die, die schon früher von den Propheten und Gesandten gefordert wurde. Die Überlieferungen berichten, dass Noah (FSMI) 950 Jahre lang zu seinem Volk predigte, bevor die Flut kam und die Gläubigen das Erbe der Erde antraten. Ebenso wird erzählt, dass Moses (FSMI) im Alter von vierzig Jahren zum ersten Mal unter seinem Volk auftrat, um es zu retten, und es im Alter von achtzig Jahren aus Ägypten führte. Der Ruf des Qa'im erfordert daher Menschen, die die Sunnah der früheren Propheten und Gesandten verstehen und bereit sind, ihr Leben, ihre Zeit, ihre Anstrengungen und Ressourcen für die Errichtung eines Staates einzusetzen. Imam Ahmed Al-Hassan der Yamani sagte: „*Ich will niemanden, der müde wird oder sich langweilt*", und er sagte: „*Arbeitet und arbeitet und arbeitet, bis euch die Luft wegbleibt*", und er sagte auch: „*Um das zu*

überstehen, braucht man Geduld, und dann Geduld, und dann Geduld und dann Unterwerfung." Er sagte auch: „*Der gerechte Gottesstaat kann nur entstehen, wenn er zuerst unter euch, ihr Gläubigen, verwirklicht wird.*" Wir glauben, dass in dieser Zeit die gläubige Gemeinschaft von einer verstreuten Diaspora zu einer starken, um den Qa'im versammelten Einheit werden muss. Zunächst muss innerhalb dieser Gemeinschaft Gerechtigkeit hergestellt werden, nachdem sie von Tyrannen aus ihrem Land vertrieben wurde. Die Gemeinschaft sollte nach Gottes Regeln leben und ein Beispiel dafür sein: „*Ihr seid die beste Nation, die [als Beispiel] für die Menschheit geschaffen wurde. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah. Wenn nur die Leute der Schrift geglaubt hätten, wäre es besser für sie gewesen.*"[34]

Wir müssen zu einer wahren Verkörperung der Werte und Lehren der Propheten, Gesandten und Imame werden und allen Nationen ein Beispiel dafür sein, wie ein wahrer Jude, Christ, Muslim, Buddhist, Zoroastrier, Hindu usw. sein sollte. Durch das göttliche Beispiel, das die Gemeinschaft der Gläubigen setzt, werden sie nicht nur Gottes Gunst weiter gewinnen, sondern auch die Bewunderung und den Respekt aller Nationen. Indem sie sich als das ideale Volk, den idealen Staat und die ideale Religion zeigen, verbreiten sie den Glauben auf vielfältige Weise. Wenn die Menschen das Beispiel der Gemeinschaft sehen, vergleichen sie es mit ihren

---

[34] Der Heilige Koran, Kapitel 3 (Aal Imran), Vers 110

Familien, ihren Freunden, ihren Staaten, ihren Ländern, und sie beneiden unsere Nation und unser Volk und möchten so sein wie wir und mit uns sein. Dies wird letztendlich zur Manifestation eines gerechten Gottesstaates für die Gläubigen führen, in dem wir ein tatsächliches Land mit klaren Grenzen haben. Der Körper ist eine physische Manifestation der Seele, die ihm vorausgeht; daher dient die Versammlung der Gemeinschaft als Archetyp, Prototyp und Seele des physischen Staates, der darauf folgt. Diese große Versammlung wird Kosten verursachen, denn viele werden zum Qa'im auswandern, heiraten und den Bund Adams erfüllen, fruchtbar sein und sich vermehren. Dadurch werden zusätzliche Ressourcen benötigt, um die Nation zu erhalten. Die Gemeinschaft muss den früheren Gemeinschaften und Nationen der Propheten und Gesandten nacheifern. Jedes neue Mitglied muss die Bedingungen erfüllen, die Jesus (FSMI) jedem auferlegte, der ihm folgen wollte. Jesus sagte: „*Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkaufe deinen Besitz und gib ihn den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Dann komm und folge mir.*"[35] Und die Armen sind jene Armen, die zu dem Qa'im auswandern, jene Gläubigen, die auf der Erde unterdrückt werden, jene, die an die Souveränität Gottes glauben. Die Gemeinschaft muss so leben, wie die Apostel Christi gelebt haben, oder sogar noch mehr als sie, wenn sie die Nation sein wollen, zu der Jesus (FSMI) zurückkehrt. „*Alle*

[35] Die Heilige Bibel, Matthäus, Kapitel 19, Vers 21

Gläubigen waren ein Herz und eine Seele. Keiner behauptete, dass irgendetwas von ihrem Besitz ihm gehörte, sondern sie teilten alles, was sie hatten. Mit großer Kraft bezeugten die Apostel weiterhin die Auferstehung des Herrn Jesus. Und Gottes Gnade wirkte so mächtig in ihnen allen, dass es unter ihnen keine Bedürftigen gab. Denn von Zeit zu Zeit verkauften die, denen Grundstücke oder Häuser gehörten, diese, brachten den Erlös aus dem Verkauf und legten ihn den Aposteln zu Füßen, und diese verteilten ihn an alle, die es nötig hatten."[36]

Die Mitglieder der Gemeinschaft, die ankommen, müssen bereit sein, der Gemeinschaft auf vielfältige Weise zu dienen. Es ist notwendig, eine umfassende Plattform aufzubauen, um die Botschaft zu verbreiten – eine Art Medienmaschine. Dafür braucht es Männer und Frauen, die sich der Verbreitung der göttlichen Botschaft widmen und als Schriftsteller, Moderatoren, Redakteure, Debattierer, Missionare usw. aktiv sind. Ein unterstützendes System muss ausgebaut werden. Gläubige sollten bereit sein, für die Gemeinschaft der Heiligen, Propheten und Gesandten zu kochen und sie zu ernähren. Außerdem sind Fahrer erforderlich, die die Gläubigen überall hinbringen, Reinigungskräfte, die für Ordnung sorgen und die Anlagen instand halten, Bauarbeiter, die Häuser, Büros und Tempel errichten, sowie Ärzte, die Kranke heilen und mit Medikamenten versorgen. Lehrer und Tutoren sollten bereit sein, die Kinder zu unterrichten und zu

---

[36] Die Heilige Bibel, Buch der Apostelgeschichte, Kapitel 4, Verse 32-35

unterstützen, bis jeder Job innerhalb unserer Gemeinschaft von Gläubigen erfüllt ist.

Sie wären die Klempner, Mechaniker, Ärzte, Ingenieure, Lehrer, Arbeiter und Führungspersönlichkeiten, die für unseren gerechten Gottesstaat benötigt werden. Innerhalb der Gemeinschaft sollte kein Geld ausgetauscht werden; alle Bedürfnisse jedes Mitglieds sollten kostenlos erfüllt werden. Der Wert eines jeden Mitglieds wird nicht, wie in anderen Nationen, daran gemessen, wie viel materiellen Reichtum jemand anhäuft, sondern vielmehr daran, wie sehr jemand Gott durch seinen Dienst an der Gemeinschaft und seinen Mitmenschen dient. Das ist ihr wahres Maß, wie der Prophet sagte: *„Die Schöpfung sind die Kinder Gottes. Der Beste von euch ist der Beste der Kinder Gottes."*[37]

Die Gemeinschaft der Gläubigen sollte darauf hinarbeiten, Meinungsverschiedenheiten zu vermeiden. Falls dennoch Differenzen auftreten, würden sie die Autorität und das Urteil ihres Anführers anerkennen und akzeptieren. Die Gemeinschaft wäre wie ein Bienenstock, der für eine gemeinsame Sache arbeitet, wobei jedes Mitglied bereit ist, sich für das Überleben des Ganzen zu opfern. Die Mitglieder sind wie eine Familie, Geschwister, die von denselben Eltern stammen, und sie erfüllen ihre gegenseitigen Verpflichtungen. Sie legen ihre leiblichen Eltern beiseite und nehmen den von Gott ernannten Anführer als ihren Vater an; ebenso geben sie

---

[37] Wasail Al-Shia, Al-Hurr Al-Amili, Band 16, S. 345

ihre leiblichen Freunde, Brüder und Schwestern auf und akzeptieren die Gläubigen an deren Stelle. Der Gläubige erbt sogar von seinem Bruder in der Gemeinschaft und in der Seelenwelt, anstatt sein Erbe seiner leiblichen Familie zu hinterlassen. Die Gemeinschaft dient als ideales Vorbild für Liebe, Frieden und Wohlstand. Sie strebt danach, die gesamte Menschheit zu leiten, während sie sich bemüht, dem Land, das sie beherbergt, keine Unannehmlichkeiten zu bereiten, solange sie noch ein staatenloses Volk sind. Sie respektieren alle Gesetze des Landes, in dem sie sich befinden, und zeigen Dankbarkeit gegenüber der Nation und ihren Menschen, die ihnen gestattet haben, ihren Glauben frei zu praktizieren. So wie Mohammed (FSMIUSF) und die Muslime einst dem christlichen König von Äthiopien Liebe und Respekt entgegenbrachten, der ihnen die Freiheit gab, als Gemeinschaft von Muslimen in seinem Land zu leben.

Über uns



Die Ahmadi Religion des Friedens und des Lichts ist der Name der Organisation, die zur Vertretung unserer Religion gegründet wurde und in den Vereinigten Staaten von Amerika offiziell als 501c3-Organisation registriert ist. Wir sind auch eine offiziell registrierte Wohltätigkeitsorganisation im Vereinigten Königreich. Darüber hinaus sind wir auch als die Schwarzen Banner des Ostens, die Ansar des Imam Mahdi und die Gefährten des Siebten Bundes bekannt

Wenn Sie mehr über den Glauben oder unsere Gemeinschaft erfahren möchten, kontaktieren Sie uns bitte unter outreach@theahmadireligion.com oder besuchen Sie unsere Website https://theahmadireligion.org/